

www.muenchen.ihk.de

Ausgabe 3/2009

Aktuelle Druckauflage:

200 000

 **IHK** **WIRTSCHAFT**

ZEITUNG DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER FÜR MÜNCHEN UND OBERBAYERN

Neue Geräte sind nicht immer besser

ENERGIESPAREN: Wer Stromfresser loswerden und Energiekosten senken will, sollte sich von Experten beraten lassen. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau gibt Geld dazu: bis zu 80 Prozent der Beratungskosten.



Ob neu gleich effizienter ist, hängt vom Einzelfall ab. Bei Kühlmöbeln zählt vor allem, Verbundsysteme einzusetzen.

Die Rechnung vom Elektrizitätswerk zeigt die Zwickmühle: Im Lebensmitteleinzelhandel etwa müssen die Kälteanlagen rund um die Uhr laufen, mit enormen Kosten. Da ist es



sie erfolgreich gegen die Energieverschwendung vorgehen können“, beobachtet Energieberater

re steckerfertige Kühlmöbel als Einzelgeräte. „Diese benötigen bis zu zweieinhalbmal so viel Energie wie Verbundsysteme“, warnt Steinmaßl. Auch auf die Herstellerangaben zum Ver-

automaten sind die älteren Modelle manchmal sogar sparsamer“, hat der Energiefachmann aus Taching am See festgestellt.

Beispiel Inhabergeschäft: Für die Eigentümer ist die ganze Palette von Energiesparmaßnahmen interessant – vom Heizungskeller bis zum Solardach. „Ein neuer Kessel kann bis zu 25 Prozent günstiger sein, moderne Hochleistungspumpen sind bis zu 80 Prozent effizienter“, sagt Steinmaßl.

Ob bessere Dämmung, neue Fenster oder Fotovoltaikanlage – um zu erfahren, was sich am besten auszahlt, sollten Unternehmer sich vom Energiefachmann individuell beraten lassen. Übrigens: Die Energieeffizienzberatung wird von der Kreditanstalt für Wiederaufbau gefördert. Wer teilnimmt, bekommt bis zu 80 Prozent der Kosten erstattet.